

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Dienstag,

Nro. 139

24. November 1863.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Aufhebung einer Straßensperre.

Die Straße von Gmünd über Herlikofen kann wieder befahren werden.
Den 21. November 1863.

R. Oberamt. Schemmel.

Verzeichniß der Geschworenen für den Oberamtsbezirk Welzheim, für das Jahr 1864,

welches auch an dem Oberamtsgerichtsgebäude in Welzheim angeschlagen ist.

- | | |
|--|---|
| 1) Abele, Friedrich, Küfer und Gemeinderath von Alsdorf. | 25) Lang, Johannes, Bauer und Gemeindepfleger von Ober-Slechtbach. |
| 2) Abele, Gottlob, Stabspfleger von Rudersberg. | 26) Lohß, Ludwig, Gemeinderath von Welzheim. |
| 3) Bader, Andreas, Gutsbesitzer von Sachsenhof. | 27) Mohring, Michael, Bauer von Hegenhof. |
| 4) Bareis, Johannes, Schultheiß von Pfahlbronn. | 28) Mühlstein, August, Kronenwirth in Wäscheneuren. |
| 5) Bohn, Joh. Gottlieb, Bauer von Spielhof. | 29) Müller, Georg, Gemeinderath in Waldhausen. |
| 6) Ellinger, Joh. Georg, Bauer und Gemeinderath von Gebenweiler. | 30) Müller, Johannes, ref. Anwalt in Unterfroneck. |
| 7) Epple, Gottlieb, Gemeinderath und Bäcker von Rudersberg. | 31) Mürdter, Georg Friedrich, Gemeinderath und Wagner von Rudersberg. |
| 8) Frey, Johannes, Gutsbesitzer von Deutenhof. | 32) Reineker, Georg, Sonnenwirth in Lorch. |
| 9) Friz, Jakob, Schultheiß und Verwaltungsaktuar in Alsdorf. | 33) Reinerth, Ludwig Friedrich, Rothgerber von Rudersberg. |
| 10) Greiner, Johannes, Bauer von Alsdorf. | 34) Schöllhammer, Jakob, Gemeindepfleger von Alsdorf. |
| 11) Härer, Jakob, Gemeinderath von Blüderhausen. | 35) Schönemann, Gottfried, Gutsbesitzer in Eberhardtweiler. |
| 12) Heber, Gottlieb, Anwalt in Bruck. | 36) Schönleber, Georg, Anwalt von Weitmars. |
| 13) Hinderer, Gottlieb, Wirth in Kaufmannsweiler. | 37) Schurr, Georg, Bauer und Ortspfleger in Cronhütte. |
| 14) Hinderer, Gottlieb, Bauer von Kirchenkirnberg. | 38) Seig, Johannes, Anwalt in Thann. |
| 15) Hofmann, Jakob, Löwenwirth von Mönchhof. | 39) Späth, Josef, Maurermeister von Wäscheneuren. |
| 16) Höfer, Gottfried, Gemeindepfleger von Klaffenbach. | 40) Strohmaier, Leonhard, Bauer von Vogelhof. |
| 17) Hudelmaier, Johannes, Gemeinderath von Rattenharz. | 41) Tag, Friedrich, Gemeinderath und Kaufmann in Welzheim. |
| 18) Hummel, Joseph, Kaufmann von Wäscheneuren. | 42) Uebele, Friedrich, Wirth von Weggau. |
| 19) Kaiser, Benedict, Gutsbesitzer in Wäscheneuren. | 43) Wagner, Georg, Dekonom von Lorch. |
| 20) Kauderer jung, Andreas, Lammwirth in Lorch. | 44) Weller, Joh. Georg, Bauer von Unterneustetten. |
| 21) Klent, Christian, Bauer von Mittelweiler. | 45) Weller jung, Joh. Jakob, Bauer von Kaiserbach. |
| 22) Knöbler, Georg, Bauer von Alsdorf. | 46) Wolf, Friedrich Ludwig, Kaufmann in Rudersberg. |
| 23) Kugler, Johann Adam, Bauer von Achstruth. | 47) Zaiser, Johann Georg, Müller von Blüderhausen. |
| 24) Kuhnle, Adam, Bauer und Anwalt in Lindenthal. | |

Zur Beurkundung

R. Oberamtsgericht. Herdegen.

Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirthschaft, betreffend die Aussetzung von Preisen für Fischzucht.

Um der Entvölkerung unserer Fischwasser und insbesondere der schnellen Abnahme der edleren Fischsorten nicht nur möglichst Einhalt zu thun, sondern auch auf baldige Vermehrung der werthvolleren Fischgattungen, sowie auf rationellen Betrieb der Fischerei im Lande überhaupt nach Kräften hinzuwirken, werden mit Genehmigung des R. Ministeriums des Innern von der unterzeichneten Stelle aus Neue nachgenannte Preise ausgesetzt: 1) ein Preis von 50 fl. für eine größere künstliche Brutanstalt, welche mit Streckteichen in zweckmäßige Verbindung gebracht ist; 2) ein Preis von 30 fl. für eine künstliche Brutanstalt, mit welcher sich die Befegung offener Fischwasser zur Aufgabe gemacht wird; 3) zwei Preise von je 25 fl. und 4) drei Preise von je 15 fl. für die Aufstellung und Anwendung zweckmäßiger kleinerer Fischbrutapparate. Ferner werden ausgesetzt: 5) zwei Preise je bis zu 50 fl. für zweckmäßige Einrichtung und rationellen Betrieb der Teichfischerei (in See- und Streckteichen). Die Bewerbungen um die Preise von 1 bis 4 sind spätestens bis zum 15. Februar 1864 und diejenigen um die Preise zu 5 bis zum 31. October 1864 einzureichen. Diejenigen Fischzüchter, welche in den Jahren 1861, 1862 und 1863 Preise erhalten haben, können für das Jahr 1864 nicht wieder für die gleiche Leistung als Preisbewerber auftreten. Die ausgesetzten Preise sollen nur für solche Einrichtungen verwilligt werden, mit denen ein erheblicher Aufwand verbunden ist, so daß die Preise als Beiträge für die Einrichtungskosten erscheinen. Auch muß die Einrichtung, wofür sich um einen Preis beworben wird, zur Belehrung für andere in thunlicher Weise zugänglich gemacht seyn. Professor Dr. Rueff in Hohenheim ist beauftragt, die Fischzüchter, welche seinen Rath einholen wollen, unentgeltlich zu berathen; auch ist die Centralstelle nicht abgeneigt, auf Ansuchen den Professor Rueff zur persönlichen Berathung der Fischzüchter bei den beabsichtigten Einrichtungen an Ort und Stelle auf Kosten ihrer Kasse abzuordnen, wenn es sich dabei um namhafte Einrichtungen und Anstalten für die Fischzucht handelt. Außerdem wird 6) bekannt gemacht, daß Einleitung getroffen worden ist, daß an diejenigen Bestzer einer Einrichtung für künstliche Fischbebrütung, welche selbst nicht Gelegenheit haben, sich mit befruchteten Eiern in hinreichender Menge zu versehen, befruchtete und angebrütete Forelleneier, soweit der Vorrath reicht, unentgeltlich vertheilt werden können. Zu dem Ende haben sich die Bewerber spätestens bis zum 15. Dezember 1863 einschließlich an Professor Rueff in Hohenheim mit ihrem Gesuch zu wenden unter näherer Angabe der gewünschten Zahl von Eiern, nebst kurzer Beschreibung ihrer Brutvorrichtung, deren Lage und Größe. Die Oberämter werden aufgefordert, für alsbaldige Bekanntmachung des Vorstehenden durch die Bezirksintelligenzblätter Sorge zu tragen.

Stuttgart, den 6. November 1863.

D p p e l.

Louis Wolf, Kaufmann in Rudersberg, ist heute als Agent der Feuerversicherungsgesellschaft „Thuringia“ in Erfurt für den Oberamtsbezirk Welzheim bestätigt worden.

Den 19. November 1863.

K. Oberamt. L u z.

G m ü n d.

Aufforderung zum Eintritt in die Feuerwehr.

Nach den Feuerwehrgesetzen sind alle persönlich tüchtige Gemeindeglieder, sowie deren Söhne, Schulbig, vom 18ten bis nach zurückgelegtem 50sten Lebensjahre in die Feuerwehr einzutreten und in derselben diejenigen Dienste zu leisten, welche ihnen vom Verwaltungsrath unter möglichster Berücksichtigung ihrer Wünsche und Befähigung angewiesen werden.

Es ergeht nunmehr an alle Pflichtige, welche in der Feuerwehr noch keine Dienste leisten, die Aufforderung:

sich im Laufe der nächsten 8 Tage, Abends zwischen 6 und 8 Uhr, auf der Polizei-Wache bei Wachtmeister Köll persönlich zu melden, damit ihre Einreihung in eine der Abtheilungen der Feuerwehr vom Verwaltungsrath verfügt werden kann.

Gegeu Diejenigen, welche diese Anmeldung versäumen und dem Feuerwehrdienst sich zu entziehen suchen, wird im Falle des Bekanntwerdens auf Grund des Art. 1. des Polyz.-Str. Ges. eine Strafe von fünf Gulden verfügt werden.

Am 21. Nov. 1863.

Stadtschultheißenamt. K o h n.

c) G m ü n d.

Entmündigungs-Anzeige.

Durch Beschluß des Oberamtsgerichts vom 11. d. Mts. ist der verheirathete Bauer **Georg Friedel** von Oberböbingen wegen fortgesetztem asotischen und verschwenderischen Lebenswandels für mündtödt erklärt worden und wurde ihm von dem Gemeinderath seines Wohnorts in der Person des Bauern und Meggers **Bernhard Waibel** von Oberböbingen sein Pfleger bestellt, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 19. Nov. 1863.

K. Oberamtsgericht.
R ö m e r.

G m ü n d.

Wiesen = Verkauf.

Frau Stadtpfleger **Durfart** verkauft

3 $\frac{1}{2}$ Morg. 17,4 Rth. Wiesen, Parz.-Nr. 1380, oberhalb der Frelmühle, zwischen dem Mühlbach, der Hospitalpflege und der Rems gelegen, oben an Gebrüder Heilmann stoßend, im öffentlichen Aufstreich am

Freitag den 27. d. M.

Vormittags 10 Uhr, wozu die Liebhaber auf die Rathschreiberei Kanzlei eingeladen werden.

Es wird gestattet, den Kaufpreis in 10 Jahreszielen abzutragen.

Den 20. Nov. 1863.

Rathschreiber **Feibl**.

c) G m ü n d.

Die hiesige Beschälplatte bedarf **41 Centner Haber**, der in gut gepuzter Qualität zu liefern ist.

Es werden nun Lieferlustige hiemit eingeladen, bei der am

Donnerstag den 26. Nov.

Vormittags 10 Uhr hierwegen stattfindenden Abstreichs.

Verhandlung im Gasthof zum **Hafen** dahier sich einzufinden.
Den 20. Nov. 1863.

Beschälamt.

L a n g.

Rentamt **Neubronn**.

Am **Dienstag den 1. Dez. d. J.** Vormittags 9 Uhr werden in den herrsch. Waldtheilen **Hafel** und **Mühlholz** unweit **Neubronn**

2 buchene Blöcke von 14—15" m. D., 100 tannene Blöcke von 9—25" m. D., 20 $\frac{1}{2}$ Mastler buchene und tannene Scheiter und Brügel, und Stochholz, sowie mehrere Fuder Nadelstreu mit Borgfrist bei genügender Sicherheitsleistung bis 24. August 1864 im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber einladet.
Laubach, den 22. Nov. 1863.

Freih. v. Gemmingen'sches
Rentamt **Neubronn**
S m e n d b r ö f f e r.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme während der schmerzlichen Krankheit, welche unserer leider zu früh dahingegangenen Gattin und Mutter zu Theil wurde, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer Ruhestätte sagen den herzlichsten Dank



der trauernde Gatte:

Jos. Kraus, Hallerbote,
nebst seinen 3 Kindern.

G m ü n d.

Einen schönen grauen **Zuchmantel** und einen schwarzen **Zuchrock**, auch als Ueberzieher passend, hat zu verkaufen
Schneider Müller
im **Kohlhaus**.

G m ü n d.

Das Cäcilien-Fest

wird von dem Musikpersonal des hiesigen Pfarrkirchenchors am

Mittwoch den 25. d. M.

im **rothen Ochsen** gefeiert.

Entree für Herrn 12 kr., Damen 6 kr.

Auf die musikalische Produktion folgt eine Tanzunterhaltung, wofür jeder tanzende Herr noch 6 kr. besonders zu bezahlen hat.

Anfang um 7 Uhr.

c)

G m ü n d.

Wagen-Morsellen.

Dieses nach ärztlicher Vorschrift aus den feinsten Ingredienzen bereitete magenstärkende und die Verdauung fördernde Fabrikat von ausgezeichnetem Wohlgeschmack, habe ich zu alleinigem Verkauf für den hiesigen Bezirk erhalten, und empfehle dieselben, sowohl in Papier, als auch in feinen und ordinären Schachteln verpackt, welche sich besonders zu Geschenken und Hochzeitssträußchen eignen — zu den Fabrikpreisen.

Commiff. **Rudolph**.

G m ü n d.

Photographie.

Da die schönen Tage zur Aufnahme von Visitenkarten (Albumbilder) sehr gesucht sind, so bitte ich die mir zugehenden Bestellungen zu Weihnachtsgeschenken in Balde zu machen. Aufnahmen finden jeden Tag, auch bei trübem Wetter, von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr statt. Anmeldungen in meiner Wohnung bei Herrn **Sattler Müller** auf dem Markt.

F. Groß, Photograph.

c)

G ö p p t i n g e n.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit ergebenst die Anzeige, daß er die Handlung von **Wiest & Comp.** hier käuflich übernommen hat und empfiehlt hiemit sein Lager in

Glas-, Porzellan-, Steingut- & Eisenwaaren

sowie eine reiche Auswahl feiner und ordinärer **Cigarren**. Kezle Waare und billige Preise zusichernd, hofft er auf recht zahlreiche Abnahme.

Hochachtungsvoll

J. Weymüller,

Glasbandlung am **Rathhaus**.

G m ü n d.

Bier und einhalbprocentige Obligationen des Spar- und Credit-Vereins in **Ulm** zum Emissionspreise von 101 vermittelt und empfiehlt sich
Joseph Nettenmahr.

G m ü n d.
Empfehlung.

Einem geehrten Publikum biete ich hiemit meine Dienste sowohl als **Kleidermacherin**, wie auch im **Weißnähen** ergebenst an. Da mir Gelegenheit geboten war, mich in einer größeren Stadt im obigen Fach gründlich auszubilden, so glaube ich jeden Wunsch aufs pünktlichste befriedigen zu können und sichere schöne Arbeit und billige Preise zu.

Sophie Wagenländer

wohnhaft bei Herrn Wegenmaier im Pfeisergäßle.

Für Brustleidende!

Der bereits seit 10 Jahren rühmlichst bekannte

weisse Brust-Syrup

von **G. A. W. Mayer** in Breslau ist ächt zu haben in Flaschen a 1 Zhr. und a 15 Ngr. in G m ü n d bei **M. Herlikofer**.

27. Auflage!

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen!“

**Der
PERSÖNLICHE
SCHUTZ,**

27. Auflage.
In Umschlag versiegelt.

27. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius.

Rthr. 1 $\frac{1}{2}$. — fl. 2. 24 kr.

Ueber den Werth und die allgemeine Nützlichkeit dieses Buchs doch etwas zu sagen, ist nach einem solchen Erfolge überflüssig.

G m ü n d. Gute süße **Milch** ist zu haben bei **Johannes Serzer**, Bäcker neben dem Spital.

G m ü n d. Eine 11 Zoll lange, und 4 $\frac{1}{2}$ Zoll breite gute **Abziehseile** verkauft **Silberarbeiter Böhm** sen.

Wollen - Tuch
in allen Farben.

Buiskin.

Ericot.

Sofenzzeuge.

Futterzeuge.

Schlafröcke.

Weisse Hemden.

Flanell-Hemden.

G m ü n d.
Commissionär Rudolph

hat von heute an sein Ladengeschäft im Hause des Hrn. Silberarbeiter **Schirmer** in der vorderen Schmidgasse wieder eröffnet und empfiehlt sein reich assortirtes Lager aller Gattungen fertiger neuen

Herren-Kleider

unter Zusicherung der billigsten und reellsten Bedienung.

NB. Bestellungen auf Anzüge nach Maß werden unter Garantie prompt ausgeführt.

— Vermöge höchster Entschließung Seiner Königl. Majestät vom 19. d. M. ist die erledigte Gerichtsnotarstelle in Tuttlingen dem Amtsnotar **Berger** von Heubach gnädigst übertragen und auf das Amtsnotariat Heubach der Amtsnotar **Berbach** von Creglingen, Oberamts Mergentheim, versetzt worden.

— Wegen vorzüglicher Dienstleistungen erhielt: Stations-Commandant **Schmucker** in Gmünd eine Geldprämie und öffentlich belobt wird: Landjäger **Hurlebaus** in Lorch.

:/: **Stuttgart**, den 22. Nov. Die Schleswig-Holstein'sche

G m ü n d.
Zu verkaufen.

Es sind zwei schöne geschliffene **Spiegel**, 3' hoch und 2' breit, um billigen Preis zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

G m ü n d. Eine schöne, fast noch neue **Doppelflinte** (Levanche) hat billig zu verkaufen.

Sattler Müller
am Markt

G m ü n d. Meinen untern Stock habe ich bis Lichtmess zu vermietthen. **Med. Eberhard.**

Engelberg. Oberhof.
Oberamts Schorndorf.
Gutsverkauf.



Der Unterzeichnete sieht sich unterhalb veranlaßt, sein Hofgut mit Zugehör aus freier Hand zu verkaufen und besteht solches in einem 1849 neu erbauten Hause mit Scheuer unter einem Dach, mit einem Zwerchhause und Wagen Remise, einem Backofen, Antheil am Waschkhaus und dem darin befindlichen Brennhasen; in circa 2 Morgen Gärten, 10 Morgen Acker, 8 $\frac{1}{2}$ Morgen Wiesen und 5 $\frac{1}{2}$ Morgen Wald.

Die Güter sind ertragsfähig und im besten baulichen Zustande, der Wald ist sehr schön und läßt nichts zu wünschen übrig. Auf Verlangen des Käufers

können mit in den Kauf gegeben werden: 2 paar Ochsen, 4 Stück Rindvieh, 2 vollständig aufgemachte Wagen, 2 Pflüge, 2 Eggen und sonstiges landwirthschaftliches Inventar, insbesondere auch eine Mostpress- und Rutmühle.

Futter und Früchte werden auch von dem Unterzeichneten zum Verkauf gebracht.

Indem der Unterzeichnete Kaufsliebhaber freundlichst einladet, bemerkt er noch, daß die Fahrniß baar bezahlt werden muß, an dem Gutskaufschilling aber nur $\frac{1}{4}$ stel baar zu bezahlen ist, während $\frac{3}{4}$ tel gegen Verzinsung und Pfandrechtsvorbehalt stehen bleiben können.

Den 19. Novbr. 1863.

Alt Johann Georg **Klopfer.**

Der Unterzeichnete hat fünf **Pappelbäume**, sowie einige hundert Säde **Spreuer** zu verkaufen.

Jos. Scheuerle.

Lindach.
200 fl. Pflegschaftsgeld mit 4 pCt. Verzinsung kann sogleich bei Pfleger Gemeinderath **Walter** erhoben werden.

Den 22. Novbr. 1863.

Im Auftrag:
Schultheiß Bühner.

Gschach.
Etwa hundert Centner **Winterstroh** hat zu verkaufen **Dreher Lang** und Consorten.

Seidenhüte.

Filzhüte.

Seidne Cravatten.

dto. Schlips.

Wollene Jacken.

Arbeiter-Blousen.

Unterhosen.

Unterleibchen.

Frage fiel so plötzlich in die allgemeine Verwirrung hinein, daß eigentlich noch von keiner Großmacht eine Aeußerung vorliegt, Niemand hat bis jetzt Niene gemacht, activ auf dem Schauplatz aufzutreten, als die zunächst interessirten Parteien: das deutsche Volk und die dänische Regierung. Ich sage: das deutsche Volk, denn von den Regierungen war bis jetzt wenig zu hören und die Regierungen, von denen Etwas zu hören war, können, so dankbar man ihnen auch sein muß, das deutsche Volk noch nicht repräsentiren. Der Bundestag hat zwar Samstag Mittag eine

„Sitzung“ gehalten; allein die Welt ist bis jetzt von deren wichtigem Ergebniss nicht überrascht worden; wohl aber hören wir, daß Dänemark rüstet. Wir hören zwar ferner, daß der neue König von Dänemark nicht so ganz einverstanden ist mit dem, was ihm sein Ministerium vorgelegt hat; daß er zwar die Gesamtstaatsverfassung unterzeichnet, allein nur ungern unterzeichnet hat. — Gleichviel! Damit ist der letzte Rest des Rechts zerstört, der vielleicht noch für Dänemark hätte aufgestöbert werden können. Deutschland bleibt jetzt nichts mehr übrig, als ebenfalls zum Schwert zu greifen, um das für sich zu retten, was es unter allen Umständen für sein gutes Recht halten muß. Den deutschen Regierungen, d. h. dem deutschen Bundestag, würde es nicht übel anstehen, wenn sie dießmal das Bestreben des Volkes unterstützen würden; man will für einen deutschen Fürsten, für deutsche Erde kämpfen, man will den Fürsten Geld und Soldaten nach Bedürfniss verwilligen. Wenn der Bundestag auch dieses Mal wieder sich in seine tugendsame Stille und Einsamkeit zurückzieht, so sollen, einem allerdings nicht ganz verbürgten Gerüchte zu Folge, die Schleswig-Holsteiner sich an den Kaiser von China wenden wollen. Sie haben das feste Vertrauen zu dem „Herrscher des Lichts“, daß sie von ihm jedenfalls nicht weniger unterstützt werden können, als vom Bundestag.

Heute Vormittag haben 26 junge Leute vom Arbeiterstand, Lehrlinge verschiedener Gewerke, von der Binder'schen Stiftung zum ersten Male Prämien für Fleiß, gutes Verhalten und in Anbetracht dürftiger Umstände erhalten. Im Ganzen wurden 180 fl. vertheilt; 18 junge Leute, von denen, wenn ich recht gehört habe, keiner von Stuttgart war, haben je 8 fl. bekommen, einige 5 fl. u. s. w. Mitglieder des Gewerbevereins hielten passende Ansprachen. — Die Commission für innere Verwaltung hat Sitzung gehalten über die Rekruten, welche das Kriegsministerium für die nächsten vier Jahre verlangt. Es ist die bisherige Summe mit 4600 Mann. Daß man sie statt auf drei, dießmal auf vier Jahre bewilligen soll, beruht auf einem rein formellen Grunde, nämlich auf der Absicht, die Rekruten mit den Statsperioden wieder zusammen fallen zu lassen, — eine Ordnung, die nur durch die zerstückelten Statsperioden von 1848 u. s. w. unterbrochen wurde. — Sollten etwa Bierbrauer an der Remsthalhalle um Abnehmer verlegen sein, so findet sich, für gutes Bier — schlechtes macht man hier selber — mehr als ein Abnehmer. Der Remsthalbote ist sicherlich so freundlich, Adressen von mit gutem Bier versehenen Wirthen, die etwa Abnehmer suchen, an seinen „Stuttg. Corr.“ gelangen zu lassen. Für vorzügliche Kunden soll dann schon gesorgt werden.

Frankfurt a. M., 21. Nov. In der heutigen Bundestagsitzung erfolgte die Anzeige des Thronwechsels in Dänemark, die Vorlage der Verzichtsurkunde des Herzogs von Augustenburg, und die Notification des Regierungsantritts seines ältesten Sohnes als Herzog von Schleswig-Holstein und Lauenburg. Sodann wurden Anträge einiger Bundesregierungen, die holsteinische Erbfolgefrage und die Succession in Lauenburg betreffend, zur Anzeige gebracht und, gleich den oben erwähnten Einrufen, dem holsteinischen Ausschuss überwiesen; ferner wurde von Seiten Oesterreichs und Preußens ein Antrag auf einen Protest gegen die am 18. Nov. erfolgte königliche Sanction des dänischen Verfassungsgesetzes eingebracht, und schließlich die Eingabe der schleswig-holsteinischen Ständemitglieder vorgelegt. — Graf Nebenlow von Kiel, mit der Eingabe der holsteinischen Ständemitglieder an den deutschen Bundestag beauftragt, ist heute Morgen hier eingetroffen.

Altenburg, 20. Nov. Die altenburgische Regierung hat sich für Anerkennung des Herzogs Friedrich VIII. von Schleswig-Holstein ausgesprochen.

Hamburg, 21. Nov. Den holsteinischen Beamten ist von Kopenhagen befohlen worden den Huldigungs Eid zu leisten. Die Professoren, die Mitglieder des Ober-Appellationsgerichts und andere wollen denselben verweigern.

Kopenhagen, 21. Nov. Es ist heute Befehl gegeben: zwei Schraubenregatten, zwei Schraubencorvetten, zwei Panzerschooner auszurüsten. Letztere beide, nebst einem Dampfer mit Transportschaluppen gehen bereits morgen nach der Däsee.

Doktor Middleton.

(Fortsetzung.) Nach einer Stunde langer, angestrebter Betrachtung fiel er in einen unruhigen Schlaf; denn er erwachte oft, plötzlich aufstehend, ohne Zweifel, weil er von irgend einem bösen Traume gequält wurde. Nachdem ihm aber seine Lage wieder klar geworden war, suchte er seine Gedanken dadurch zu zerstreuen, daß er das Feuer durch große Holzstücke noch mehr anschürte, um so den möglichst größten Schein zu bewerkstelligen.

Einige Wölfe, welche ohne Zweifel den Blutgeruch gemittert hatten, sungen gegen Mitternacht zu heulen an und näherten sich immer mehr und mehr der Mordstätte, dieselbe in großen Bogen umkreisend; die Gegenwart des Mannes schreckte sie jedoch ab und hielt sie ferne. Der Zeiger der Uhr Bollheims wird bald auf drei Uhr, als er endlich die mit Ungeduld erwartete Stimme der Männer vernahm, welche ihn aus seiner peinlichen Lage erlösen sollten.

Bei den genauen Untersuchungen, welche bei dem Scheine der Fackeln angestellt wurden, zeigt es sich deutlich, daß der Greis auf schmachliche Weise ermordet und ausgeplündert worden war. Die Kugel, welche durch den Leib gegangen war, konnte nicht mehr gefunden werden; es war also unmöglich, die Waffe nach der Größe und Stärke der Triebkraft der Kugel zu erkennen; indessen zeigte die Wunde zur Genüge, daß sie durch einen sehr starken Kaliber verursacht worden sein mußte.

Als man die Stelle nochmals untersuchte, fand Preston in der Nähe des Gebüsches, in welchem sich der Mörder verborgen gehalten hatte, ein Pulverhorn, auf welchem die Buchstaben P. M. M. D. in großen Zügen eingegraben waren. Es konnte jedoch keiner der Männer diesen Gegenstand erkennen oder den Namen enträthseln. Nachdem aber Bollheim die Buchstaben nochmal aufmerksam betrachtet hatte, fragte er Preston, wie der Vorname vom Doktor Middleton heiße?

„Paul!“ antwortete dieser; „aber warum diese Frage?“

„Gott und Herr!“ murmelte leise der Deutsche; „es ist sein Name! doch dieser Mann ist einer solchen That nicht fähig!“

„Wer? der Doktor?“ rief Preston; „welche Albernheit! Er einen Menschen ermorden! Oher würde ich meinen Vater in Verdacht haben; nein, nein! das ist eine Thorheit! übrigens, was bedeuten die zwei letzten Buchstaben M. D., welche ohne Zweifel einen Theil des Namens ausmachen?“

„Paul Middleton, Medicus Doctor!“ sprach Bollheim mit langsamem, eintöniger Stimme.

„Das ist albern! das ist albern!“ rief Preston wiederholt; — „und doch, ich sah den Doktor gestern Nachmittag die Stadt verlassen, bald nach dem alten Smith, und wenn ich mich nicht täusche, trug er einen Carabiner auf der Schulter; Gott! wäre es möglich? das wäre schrecklich! Was würde aus seiner armen Frau und alten Mutter werden?“

Der junge Mann warf sich auf einen umgestürzten Baum nieder, stützte seinen Kopf in die Hände und überließ sich seinen traurigen Gedanken.

(Fortsetzung folgt.)

G m ü n d.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Das Königreich Württemberg.

Eine Beschreibung von Land, Volk und Staat. Herausgegeben von dem

K. Statistisch-Topographischen Bureau.

Preis 5 fl. 12 fr.

G. Schmid'sche Buchhandlung.

Theater in Gmünd.

Dienstag den 24. November 1863.

Vierte Vorstellung im zweiten Abonnement.

Der Sonnenwendhof.

Volkschauspiel in 5 Acten von Mosenthal.